

allgemein in Privatwohnungen untergebracht, wo nur wenige sie sahen, während sie – vor allem gerade die Idealplastiken – seit Flavius zur Dekoration öffentlicher Räumlichkeiten gehörten.

Kaarina Pöykkö

Antike Gemmen in deutschen Sammlungen. Band III. Braunschweig, Göttingen, Kassel. Text herausgegeben von *Peter Zazoff*, bearbeitet von *Volker Scherf*, *Peter Gercke* und *Peter Zazoff*. Steiner Verlag, Wiesbaden 1970. Text 272 S., Tafeln 118 S. DM 164.—.

Die wichtige Reihe "Antike Gemmen in deutschen Sammlungen" umfasst alle wesentlichen Gemmensammlungen in Deutschland (Berlin, Braunschweig, Göttingen, Hamburg, Hannover, Kassel, München). In Band 3 sind die Gemmen aus dem Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig, aus dem Archäologischen Institut der Georg-August-Universität Göttingen und aus den Staatlichen Kunstsammlungen in Kassel enthalten, jeweils als eigene Kataloggesamtheiten behandelt. Die in Frage stehenden Sammlungen enthalten hervorragende Beispiele für die Gemmen der einzelnen antiken Kulturen, und sie vermitteln ein gutes Gesamtbild von der antiken Kunst der Kleinplastiken. Vertreten sind die kretischen, phönizischen, griechischen, achaimenischen, etruskischen und sassanidischen Gemmen. Die Arbeit ist als Handbuch konzipiert; in den Verzeichnissen findet der Forscher alle nötigen Angaben über Material, Grösse, Datierung, Deskription, Literatur und Vergleichsmaterial. Diese Informationen werden ergänzt durch erstrangige, für diese Arbeit gemachte Fotos, von mehreren Objekten gibt es mehr als eins: je nach Bedarf die Bildseite, die Rückseite, ein Gipsabguss von den Intaglien usw. Die Register sind leicht zu benutzen, und die sorgfältig zusammengestellten Literaturverweise führen den Leser rasch in die vergleichende und vertiefende Forschung ein. Als Einleitung zu einem jeden Verzeichnisteil dient eine knappe historische Übersicht über die Geschichte der jeweiligen Sammlung.

Kaarina Pöykkö

Axel von Saldern – Birgit Nolte – Peter La Baume – Thea Elisabeth Haevernick:
Gläser der Antike. Sammlung Erwin Oppenländer. Verlag Philipp von Zabern, Mainz am Rhein 1974. 260 S. DM 88.—.

Dieser vorzüglich ausgestattete, vom Museum für Kunst und Gewerbe (Hamburg) herausgegebene Band ist eigentlich ein Ausstellungskatalog der heutzutage bedeutendsten Sammlung antiken Glases in Privathand. Wir müssen den Herausgebern und Mitarbeitern des Bandes dankbar sein dafür, dass diese Sammlung auf eine so vorzügliche und wissenschaftlich solide Weise bekannt gemacht wird. Das Buch beginnt mit bedeutenden ägyptischen Sandkerngefässen und fährt mit griechischen verschiedenen Gläsern fort. Den Hauptanteil haben römische Gläser. Darunter befinden sich auch manche Stücke aus den berühmten syrischen (sidonischen) Werkstätten. Nun wird zu Nr. 453 als Beispiel eines nach Italien übersiedelten Glaskünstlers Ennion erwähnt; vor allem ist da aber des Artas aus Sidon zu gedenken, der sicher im Westen, vermutlich in Norditalien oder Tirol gearbeitet hat, da seine Stempel sehr oft lateinisch sind.

Heikki Solin